

6. Untergang Westroms. Von dem ausgedehnten weströmischen Reiche war nur noch Italien dem Kaiser verblieben. Auch in diesem Lande konnte er sich nur mit Hilfe germanischer Söldner behaupten. Ihr Führer Odoaker erkannte bald, auf wie schwachen Füßen der römische Kaiserthron stand. Im Jahre 476 stieß er den letzten Kaiser Romulus Augustulus vom Throne und nannte sich „König von Italien“. Auf diese Weise endete das römische Weltreich.

IV. Die während der Völkerwanderung entstandenen wichtigsten Reiche.

1. Da bei der fortgesetzten Bedrohung Italiens die römischen Provinzen ihres Schutzes beraubt wurden, nahmen sie germanische Völker in Besitz. Die Westgoten hatten Südfrankreich und Spanien inne. Die Vandalen waren 429 nach Afrika übergesetzt und hatten dort das Vandalenreich gegründet. Die Angeln und Sachsen landeten 449 in Britannien; ihnen verdanken die angelsächsischen Reiche (das heutige England) ihre Entstehung.

2. Theoderich und das Ostgotenreich. Nach der Zertrümmerung des Römerreiches kam Italien noch nicht zur Ruhe. Der Beherrscher Ostroms regte vielmehr Theoderich, den kühnen König der Ostgoten, an, in Italien einzufallen und Odoaker dies Land zu entreißen. Nachdem er ihn in mehreren Schlachten, vor allem bei Verona (Vern*), besiegt hatte, schloß er ihn in dem stark befestigten Ravenna ein. Erst nach dreijähriger hartnäckiger Verteidigung ergab sich Odoaker. Obgleich ihm Theoderich Leben und Freiheit zugesichert hatte, tötete er ihn doch bei einem Gastmahle. In Ravenna schlug er seine Residenz auf und regierte sein Volk mit großer Weisheit. Seine Absicht, die Ostgoten und die Römer zu einem Volke zu verschmelzen, gelang ihm jedoch nicht, obschon er die Römer mit großer Milde behandelte. Er legte den Unterworfenen keine Steuern auf, und seine Goten begnügten sich mit dem dritten Teile des Ackerlandes. — Nach dem Tode Theoderichs (526) setzten es sich Belisar und Narses, die Feldherren des oströmischen Kaisers, zur Aufgabe, das vielumstrittene Land zurückzuerobern. Aber erst nach einem zwanzigjährigen Kampfe wurde Italien oströmische Provinz. Der Norden des Landes ging jedoch schon 568 an die Longobarden unter Alboin verloren; nach ihnen wird die Poebene noch heute benannt.

*) Vergl. die Dietrichsaae.